

Libyen verkauft Mehrheit an Ölkonzern Tamoil

US-Investmentfonds steigt um vier Milliarden Dollar ein

(EÖD) Libyen verkauft die Mehrheit an seinem Ölkonzern Tamoil an einen US-Investmentfonds. Der Fonds Colony Capital zahlt vier Milliarden Euro zur Übernahme einer Kontrollmehrheit an dem Unternehmen. Der libysche Staat wird weiter 35 Prozent am Unternehmen halten. 2005 machte der Konzern mit 1900 Beschäftigten einen Umsatz von 10,3 Mrd. Euro. Tamoil betreibt rund 3000 Tankstellen in Europa und Raffinerien in Deutschland, der Schweiz, Italien und Spanien. Libyen ist Afrikas zweitgrösster Ölproduzent nach Nigeria. Das nordafrikanische Land verfügt auch über grosse Gasreserven. Der Fonds Colony Capital, der Aktiva im Wert von 28 Milliarden

Dollar verwaltet, war im März beim französischen Handelskonzern Carrefour eingestiegen. Er ist auch wichtiger Aktionär bei der Hotelgruppe Accor.

Die USA hatten Libyen 1979 auf eine Liste von Unterstützerländern des Terrorismus gesetzt und in der Folge US- Unternehmen wirtschaftliche Kontakte untersagt. Seit 2003 wurden die Sanktionen schrittweise aufgehoben, nachdem Libyens Revolutionsführer Muammar el Gaddafi auf die Beschaffung von Massenvernichtungswaffen verzichtet und die Verantwortung für den Flugzeugabsturz über dem schottischen Lockerbie mit 270 Toten übernommen hatte. □